

---

*Lisa Rettl/Peter Pirker: „Ich war mit Freuden dabei“. Der KZ-Arzt Sigbert Ramsauer. Eine österreichische Geschichte. Wien: Milena Verlag 2010, 349 S., 23,00–Euro*

Eine „österreichische Geschichte“ wird hier im wahrsten Sinne des Wortes vorgelegt, nämlich die an einem Fallbeispiel demonstrierte aktive Beteiligung viel zu vieler Menschen unseres Landes an den Verbrechen des Nationalsozialismus. Sie ging quer durch alle Sozialschichten. Je höher hinauf zu den vermeintlichen Eliten, desto lieber rechtfertigten sie ihr Handeln als selbstlosen Idealismus im Dienste des „Volksganzen“, und desto sicherer konnten sie im Nachkriegsösterreich auf die Unterstützung ihrer Elitenkollegen bei der Reinwaschung von Taten bauen, bei denen sie sich trotz „widriger Umstände“ ja „anständig“ verhalten hatten.

Der Lebensweg des Kärntner Arztes Dr. Sigbert Ramsauer verdeutlicht das. 1909 in Klagenfurt in einem deutsch-national geprägten Familienmilieu geboren, studierte er in Innsbruck und Wien Medizin. 1933, kurz vor dem Verbot der NSDAP, trat er in die SS ein. Auf dem Gebiet der medizinischen Wissenschaft alles andere als ein großes Kirchenlicht, schloss er das Studium nach etlichen Prüfungsdurchfällen mit der selten langen Dauer von elf Jahren im Sommer 1940 ab. Die weiteren Stationen seiner Karriere waren: 1940/41 SS-Untersturmführer bei SS-Kavallerie-Regimentern, die Mordaktionen an Juden und Partisanen in Polen und Weißrussland verübten; 1941 bis 1943 KZ-Arzt in Gusen, Neugamme und Dachau; ab August 1943, befördert zum SS-Obersturmführer, Lagerchefarzt im Außenlager Loibl des Konzentrationslagers Mauthausen, in dem Häftlinge zum Bau des Straßentunnels eingesetzt waren; Ende Mai 1945 von den Briten verhaftet und in das Anhaltelager Wolfsberg verbracht; im September 1947 Prozess gegen ihn und weitere elf Personen wegen Verbrechen im Loibl-KZ vor einem britischen Militärgericht in Klagenfurt; trotz nachgewiesener Mindestzahl von drei Morden an Häftlingen Verurteilung nur zu einer lebenslänglichen Haftstrafe (Ramsauer gab die Tötungsspritzen ins Herz als „Gewährung des Gnadentodes“ aus); Haft in Graz-Karlau und Garsten; im April 1954 amnestiert; im Mai 1954 Dienstantritt als Turnus-, später Sekundararzt im Landeskrankenhaus Klagenfurt; 1956 bis 1990 selbstständige Arzt-

---

praxis mit Kassenvertrag im Klagenfurt; gestorben am 13. Juni 1991.

Ramsauer gewährte 1990 dem Filmmacher Egon Humer zwei Interviews, die unter den Titeln „Schuld und Gedächtnis“ bzw. „Der Tunnel“ 1992 in der ORF-Sendereihe *Kunststücke* ausgestrahlt wurden. Mit Sprüchen wie: „Ich war mit Freuden dabei“ und „Die Juden mögen wir halt net“ zeigte er sich als reue- und einsichtsloser Bekenner der NS-Ideologie, leugnete und verharmloste seine Mitwirkung an den Verbrechen des Regimes und stellte sich als unschuldig Verfolgter dar.

Lisa Rettl und Peter Pirker breiten in ihrem Buch nicht allein das wahre Bild dieses Mannes aus, sondern vermitteln mehr: eine Zustandsbeschreibung der österreichischen Gesellschaft und ihres Verhaltens zu den Tätern und Opfern der nationalsozialistischen Diktatur vor und nach 1945. Fußend auf einer ungemein gut recherchierten Quellenbasis kann die Studie auch deshalb Vorbildwirkung beanspruchen, weil sie in nüchternem Ton die Fakten für sich selbst sprechen lässt, ohne die moralisierenden Sequenzen der heute im Schwange befindlichen „Betroffenheits“-Literatur über die NS-Zeit. Dass eine solche Art der Darstellung mehr bringt, erweist sich beispielhaft an der Aufdeckung der Rolle des kapitalistischen Unternehmens *Universale AG* beim Bau des Loibl-Tunnels, dessen Geschäftsinteresse – wie Rettl und Pirker schreiben – einzig von der „kurzfristigen Ausbeutung der Häftlingsarbeitskraft bestimmt“ war (S. 156). Ein Einblick in das Firmenarchiv wurde beiden verwehrt, angeblich weil keine Unterlagen mehr vorhanden seien.

Aus der Fülle der im Buch behandelten Themen sei abschließend nur eines herausgegriffen: das Drängen höchster Repräsentanten der österreichischen Politik auf eine Begnadigung Ramsauers. Vorreiter war der ehemalige Schulkamerad und nunmehrige ÖVP-Staatssekretär im Innenministerium Ferdinand Graf, dessen Interventionsbeflissenheit für Amnestierungen verurteilter NS-Verbrecher derjenigen des SPÖ-Ministers Oskar Helmer würdig zur Seite stand. Es ehrt die britische Besatzungsmacht, dass sie dem nur höchst widerwillig nachgab und darauf bestand, dass die vorzeitige Haftentlassung Ramsauers einzig wegen seines „schlechten Gesundheitszustandes“ erfolge (der keineswegs so schlecht war). Hier kam echt britischer Sarkasmus zum Vorschein: Lügt ihr mit eurem Gerede vom insgesamt ja doch „korrek-

# KriLit'10

KRITISCHE LITERATURTAGE IM ÖGB

Zum ersten Mal veranstaltet der ÖGB am **17. und 18. Dezember** (KriLit), eine Literaturmesse abseits d

Es beteiligen sich zahlreiche Verlage und sozialkritischen Büchern, insbesondere aus Österreich und dem deutschsprachigen Raum. Das Programm (Buchpräsentationen, Lesungen, Konzerte) ist kostenlos und freiem Eintritt statt.

Die *Alfred Klahr Gesellschaft* betreibt den *Verlag an den Kritischen Literaturtagen*, Böhmerplatz 1, 1020 Wien).

## Programm

**Freitag, 17. Dezember 2010**, 10.00, 13.30 bis 20.00 Rahmenprogramm  
20.00 Konzert „Politpark“ presents „Passionierte Proleten“

**Samstag, 18. Dezember 2010**  
13.00 bis 20.00 Rahmenprogramm

14.30–16.00, Großer Saal  
*Alfred Klahr Gesellschaft* und *Globus-Verlag*: **Buchpräsentation** „Abschied vom Westbahnhof“ und Zeitzeugengespräch mit dem Autor **Fritz Propst**

20.00 Konzert von **Sigi Maron**

detaillierter Programmablauf: [www.kri-lit.at](http://www.kri-lit.at)

ten“ Benehmen Ramsauers als KZ-Arzt, dann lügen wir bei der Begnadigungsbegründung auch.

Was sich sonst noch in diesem Zusammenhang alles abspielte und wie die glatte Reintegration Ramsauers in den Ärztestand über die Bühne ging, wird auf den Seiten 257 bis 298 genau geschildert. Nach der Lektüre dieser Kapitel hat eine Verwunderung darüber, dass Österreich, und speziell Kärnten, bis heute so aussieht, wie es ist, keinen Platz mehr.

Lisa Rettls und Peter Pirkers im *Milena-Verlag* erschienenen Buch über Sigbert Ramsauer ist eine wichtige Bereicherung der zeitgeschichtlichen Forschung, weil es die Eliten-Kontinuitäten zwischen der NS- und Post-NS-Ära bloßlegt und es den Anspruch einer gesellschafts- wie herrschaftskritischen Betrachtungsweise erfüllt. Zeitgeschichte hat in Österreich, im Land des verordneten Verdrängens, Verschweigens, Vergessens der dunklen Seiten seiner Vergangenheit, so – und nur so – beschaffen zu sein.

**HANS HAUTMANN**